

Publikum tobt und spendet Wahnsinnsapplaus

Freilufttheater | Kulmbacher „Buschklopper“ glänzen mit „Triumph der Liebe“.

Hain – Die Kulmbacher „Buschklopper“ mit ihrem neuesten Stück „Triumph der Liebe“ waren zu Gast beim Hainer Kulturstammtisch. Dass der Hainer Kulturstammtisch für dieses besondere Event vom engen Kulturraum in den großzügig angelegten Schlosshof verlegt werden konnte, war ein absoluter Glücksgriff. Im Namen der „Schlossherrin“ Inge Neubauer begrüßte Helmut Schiffner, Mitsponsor und Gönner der Hainer Kulturstammtische, die vielen Zuschauer. „Es ist uns eine Ehre, mit Ihnen diesen wunderbaren Platz teilen zu dürfen“, betonte er.

Super, Hain hat ein Freilufttheater – dies stellte während der Aufführung der „Buschklopper“ am Freitagabend heraus. Das Stück spielte in einem Park – und da war eine an zwei Seiten von Bäumen eingefasste Wiese, auf der die siebenköpfige Theatergruppe um ihren Regisseur Uwe Hoppe eine grandiose Vorstellung bot, einfach genial. Vor allem die Akustik war unwahrscheinlich toll. Die Akteure sprachen und sangen



Diener Arlequin (Mitte, Georg Mädl) ist erschrocken über das kühne Vorhaben von Fürstin Aspasia (links, Charis Hager) und ihrer Zofe Corinna (rechts, Michaela Sonntag). Foto: Bellazrak

ohne Mikrofon – und jedes Wort und jeder Ton war zu verstehen. Rund 250 Zuschauer gemischten Alters saßen mucksmäuschenstill auf den Bänken. Regisseur Uwe Hoppe, der sich in Hain als Souffleur betätigen wollte, musste kein einziges Mal eingreifen, alle hatten ihre Texte im Kopf.

Mit viel Situationskomik, einem Dialekt sprechenden Gärtner und einigen bekannten in

französisch gesungenen Liedern sowie einer der Zeit angemessenen gezierten Sprache eroberten sich die „Buschklopper“ mit der aus dem Rokoko stammenden Komödie „Triumph der Liebe“ von Pierre Carlet de Chamblain de Marivaux (1688 – 1763) die Herzen der Zuschauer im Sturm.

Gebannt fieberte das Publikum mit, als sich Fürstin Aspasia (Charis Hager) und ihre Zo-

fe Corinna (Michaela Sonntag, als junge Edelmänner Phokion und Hermidas verkleidet, in den Park des gestrengen Philosophen Hermokrates (Johannes Asen) und seiner spröden Schwester Leontine (Cosima Asen) schlichen.

Dort wird Agis (Waldemar Zimmermann), in den sich Aspasia verliebt hat, von dem Philosophen und seiner Schwester mehr oder weniger

gefangen gehalten. Nachdem sie den Diener Arlequin (Georg Mädl) und den Gärtner Dimas (Thomas Lindner) bestochen und bezirzt haben, macht sich die liebende Fürstin daran, Leontine und Hermokrates, die sämtlicher Liebe und weltlichen Freuden abgeschworen hatten, durch ihre geheimen Liebesgeständnis dazu zu bewegen, sich für einige Zeit bei ihnen aufhalten zu dürfen. Die alternde Leontine verführt Fürstin Aspasia als Phokion, der die reife Dame begehrt, den eitlen Denker Hermokrates als Aspasia, da er ihre Tarnung eh schon durchschaut hatte. Mit viel List und Tücke gelingt es ihr, die beiden in sich verliebt zu machen und zwischen all den falschen Liebes- und Eheversprechen den jungen Fürsten für sich zu gewinnen. Letztendlich hat sie die beiden alten Griesgramme erfolgreich an der Nase herumgeführt, tauscht die Burschenhose gegen ein Hochzeitskleid und der Hochzeit mit ihrem auserwählten Prinzen steht nichts mehr im Wege.

Mindestens fünf oder sechs „Vorhänge“ hätte es gegeben, hätte die Naturbühne diese vorweisen können. So rief ein Wahnsinnsapplaus, mit dem sich die begeisterten Zuschauer für die wunderschöne Inszenierung bedankten, die Schauspieler immer wieder hinter den Bäumen hervor und zurück auf die Wiese. bel